

Fragen Sie die BWL!

Gas darf kein Luxusgut werden

Der Gaspreis steigt und steigt, weil Nachfrage und Angebot aus dem Gleichgewicht geraten sind. Prof. Dr. Jochen Gönsch, Lehrstuhlinhaber für BWL, insb. Service Operations and der Universität Duisburg-Essen, stellt drei Thesen zum Energiemanagement in Zeiten von Gasknappheit auf.

Energiesparen ist das Gebot der Stunde

In der Vergangenheit kam etwa die Hälfte des deutschen Erdgases aus Russland. Zum Teil lässt sich das aus anderen Quellen ersetzen, aber im kommenden Winter könnten 20%-30% weniger Gas zur Verfügung stehen. Anders als bei den Klimazielen lässt sich da nichts verschieben: Was nicht da ist, kann nicht verbraucht werden. Schnell werden Horrorszenarien von eiskalten Wohnungen gemalt. Aber von eiskalt ist zunächst noch keine Rede: 18 statt 22 Grad spart etwa ein Viertel Heizkosten, die Heizung warten und einstellen lassen noch einmal so viel. Nur: wie bekommt man möglichst viele Menschen dazu, in den Sparmodus zu schalten, während gleichzeitig die Härten für besonders Betroffene gemildert werden?

Bentley nur für die Reichen ist ok, Gas nur für die Reichen nicht

Preissignale sind sehr wirksam. Das sieht man auch in den Medien, die jetzt voller Energiespartipps sind. Allerdings sollten Preissignale schnell bei den Kunden ankommen, etwa durch häufigere Abrechnungen statt einer großen Nachzahlung.

Andererseits hat Deutschland aus gutem Grund eine soziale Marktwirtschaft. Das heißt, wir überlassen existenzielle Grundbedürfnisse (und dazu gehört Wärme) nicht einfach dem Markt, sondern sorgen für ein Auskommen aller.

Gezielte Hilfen – nicht Hilfe für alle

Wir stehen also vor der Herausforderung, beides unter einen Hut zu bringen: Einsparungen sind unkomfortabel – sie werden ohne starke Preissignale nicht durchsetzbar sein. Niemand wird zurückgelassen – das wird gezielte Hilfen erfordern, die Sparanstrengungen belohnen. Das Vorhaben klingt gut, bedeutet aber eben nicht „Hilfe für alle“.

1.944 Zeichen inkl. Leerzeichen

Professor Jochen Gönsch ist einer von [200 VHB experts](#). Nehmen Sie Kontakt über unsere Suchfunktion auf!

Sie recherchieren zu einem anderen BWL-Thema? Den richtigen Ansprechpartner für Ihren journalistischen Beitrag finden Sie [hier](#), unter 0551-7977 8566 oder experts@vhbonline.org.

Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Über die VHB experts

Mehr diverses BWL-Wissen in die Medien: Um dieses Ziel zu erreichen, hat der VHB im Oktober 2020 einen ständig erweiterten und aktualisierten Pool von derzeit rund 200 Expertinnen und Experten aus den insgesamt 18 Fachgebieten der BWL eingerichtet. Die Expertise unserer engagierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wird aktiv von den großen überregionalen Zeitungen wie Süddeutsche Zeitung und Frankfurter Allgemeine Zeitung nachgefragt. Den VHB experts begegnen Sie auch, wenn Sie uns auf [LinkedIn](#) und [Twitter](#) folgen.

Über den VHB

Der Verband der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V. (VHB) setzt sich aus rund 2.900 Mitgliedern zusammen, die in der Betriebswirtschaftslehre forschen und lehren. Verbandsziel ist die Förderung und Weiterentwicklung der BWL als gesellschaftlich relevante, international anschlussfähige und zukunftsweisende Wissenschaftsdisziplin. Der Verband ist eine wachsende, lebendige Plattform für wissenschaftlichen Austausch, Vernetzung und Nachwuchsförderung in allen Bereichen der BWL und darüber hinaus. 1921 gegründet ist der VHB heute die führende wissenschaftliche Verbandsinstitution der BWL im deutschsprachigen Raum (<https://vhbonline.org/>).

Für weitere Auskünfte

Verband der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V.

Dr. Bianca Volk: Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit

Reitstallstraße 7 – 37073 Göttingen – Deutschland

Tel: +49 (0)551 7977 8566 Fax: +49 (0)55179778567

E-Mail: bianca.volk@vhbonline.org url: <https://vhbonline.org>